

dominant, en ce moment, est le petit canard morillon (f. cristata). Je trouve dans mon carnet, à la date du 21 janvier: 40 morillons, 13 grèbes huppés, 3 garrots (glaucion). Il s'y joint des canards sauvages (maraîches), des milouinan (marila) et d'autres espèces que nous n'avons pu déterminer ou dont nous ne sommes pas sûrs.

A Champ-Bougin j'ai le plaisir de voir évoluer sous mes yeux, de derrière ma fenêtre, ce bel oiseau, un peu sauvage, un peu défiant, qu'est le grèbe huppé, et cela de si près que tous les détails de sa coloration deviennent visibles. Il fait, sous l'eau, des séjours étonnamment longs.

Où sont les foulques (f. atra) dont nous n'avons aperçu que quelques individus, au commencement de l'hiver?

Sur les quais courent, affairées, ici et là, des bergeronnettes jaunes (m. boarula).

Dans les arbres se montrent de temps à autre, des bouvreuils en quête des semences de l'érable ou du frêne, des pinsons des Ardennes (f. montifringilla) dont je vis les premiers cette année, au Chasseral, le 18 octobre.

Et pour terminer ce petit tableau d'hiver, moins ensoleillé que celui qui nous vient des bords du Cérésio, il faut que je vous parle des mouettes avec lesquelles nous entretenons les meilleures relations. Elles stationnent en grande bande, à quelques mètres de la maison, devant notre quai, dans l'attente du seau à balayures, que la servante vide au lac, par un petit escalier ad hoc. Mais elles viennent aussi, saisir au vol le pain que nous leur jetons des fenêtres. L'une d'entre elles, ayant déjà revêtu son beau capuchon brun, se promène un peu à l'écart, consciente de cette distinction, dont elle semble très fière.

Beobachtungen über die Drosseln in der Umgebung von Solothurn

vom 1. November 1906 bis zum 31. Dezember 1909.

Von Dr. L. Greppin.

Die Kohlamsel (Nr. 128 des Kataloges der schweiz. Vögel.)

5. November 1906: Aareebene Selzach eine Schar von 30 bis 40 diesjährigen ♂ die deutlich schwarz sind, aber keinen

gelben Schnabel besitzen mit etwa 10 Stück Wachholder- und 15 Stück Weindrosseln. Die einzelnen Arten bleiben aufgescheucht stets gruppenweise zusammen. 9. November: In der Rosegg sehen wir auffallend viele alten ♂ mit gelbem Schnabel, ziemlich viele ad. ♀. 15. November: Rosegg, ein ♀ mit einigen weissen Federn am linken Flügel, seit Anfang Dezember ein ad. ♂ mit einer weissen, äusseren Schwanzfeder.

15. Februar 1907: Rosegg, seit etwa acht Tagen üben sich die Amseln; 27. Februar: lauter Amselgesang; seit Mitte März sammeln sie fleissig Niststoff. 21. April: ein Nest mit vier Jungen; 1. Mai: die ersten flüggen Jungen. 5. August: Aarebord Neu-Solothurn, noch Amselgesang. 27. August: Rosegg, noch flügge Junge dritter Brut. Seit Mitte Oktober in der Aareebene Grenchen bis Solothurn den Hecken und dem gebüschreichen Aarebord entlang viele Zugamseln; am 4. Nov. handelte es sich in der Aareebene Bellach ausschliesslich um junge, diesjährige ♂ erster Brut (schwarz, ohne gelben Schnabel); ich sah darunter kein einziges ♀ oder ad. ♂; 18. November: daselbst meistens ♀; 2/9. Dezember: die Zahl der Zugamseln hat abgenommen; die Mehrzahl sind ♀, keine ad. ♂ mit gelbem Schnabel. 19. November: In der Rosegg ein partiell albinistisches ♂ erlegt: eine weisse Schwanzfeder; gelbe Zehen und Krallen an beiden Füssen, einige weisse Federn über die Augen; oberes Augenlid beidseitig weiss. Mageninhalt: Resten eines Apfels; eine Fliege (Präparator Max Diebold).

2/13. Januar 1908: Aarebord Bellach, Selzach, höchstens fünf bis sechs Stück gesehen, ♀ und letztjährige ♂. 24/25. Januar: Rosegg, die Amseln üben sich; 25. Februar: voller Amselgesang; 21. März: ein Amselpaar fängt zu nisten an; 27. April: die ersten flüggen Jungen. 14. Mai: eine Kohlamsel singt im östlich vom Kurhaus Weissenstein gelegenen Wäldchen, 1280 Meter ü. M. 17. Juni: Rosegg, ziemlich viele flügge Junge zweiter Brut. 2. Juli: ein Kohlamselnest mit fünf Jungen nördlich von Alt-Hüsli, Hasenmatt, 1330 Meter ü. M. Das Nest war mir als Ringamselnest angegeben worden; ich konnte aber konstatieren, dass es sich um Kohlamseln handelte. 4. August: Rosegg, letzter Amselgesang. 9. November: Aarebord Bellach, Selzach, viele Zugamseln, meistens ♀; 4. Dezember: Rosegg,

ein ♀ mit einigen weissen Federn über Rücken und Steiss, dasselbe machte sich dann bis Mitte März häufig bemerkbar.

8. Februar 1909: Rosegg, die Amseln üben sich; 11. März. lauter Gesang; seit Anfang Februar wieder ziemlich viele letztjährige Amseln in unseren Anlagen bemerkbar; 2. April: zwei fertig gebaute Nester; 7. April: ein Nest mit vier Eiern; 30. April: die ersten flüggen Jungen; 18. Mai: ein vor meinem Bureau in einer Epheumauer fast ausschliesslich mit Seegras gebautes Amselnest dem Museum Solothurn übergeben; dasselbe wurde am 13. April begonnen; am 18. April blieb das brütende ♀ während des heftigen Gewitters fest auf dem Neste sitzen; am 14. Mai waren die fünf Jungen bald flügge; am 16. Mai flogen sie aus. 29. Juli: letzter Amselgesang; 19. September: die Amseln singen wieder leise. 1. November: Aarebene Selzach, Aarebord daselbst, viele Zugamseln; die grosse Mehrzahl sind wieder juv. schwarze ♂ ohne gelben Schnabel. 15. Dezember: Rosegg, ein partiell albinistisches ♀ mit grossem weissem Fleck über Bürzel und rechte Körperseite; den Vogel später nicht mehr gesehen.

Die Zugverhältnisse unserer Kohlamsel verdienen unbedingt noch eingehender studiert zu werden und zwar um so mehr, weil die Vögel sich äusserlich nach Alter und Geschlecht ohne grosse Mühe unterscheiden lassen. In unseren Rosegganlagen beherbergen wir während der Wintermonate fast ausschliesslich ad. ♂ mit gelbem Schnabel und ad. ♀; juv. Vögel zeigen sich nur sporadisch. Die während des Frühlings und Sommers in der Aarebene nistenden alten Vögel, vorab die alten ♂, sind dagegen dort im Winter verschwunden und haben sich offenbar den menschlichen Wohnungen genähert; dafür macht sich aber in dieser Gegend ein starker, langdauernder Herbst- und Winterzug von jungen, diesjährigen Vögeln bemerkbar: die Zugrichtung geht von Osten nach Westen. Ueber die an den nämlichen Orten während des Frühlings zur Geltung kommenden Zugverhältnisse besitze ich nur wenige einwandfreie Notizen; ich erhielt aber dennoch den Eindruck, dass der Frühlingszug sich im Gegensatze zum Herbstzuge sehr rasch abwickelt.

Die Ringamsel (129). 6. Mai 1907: Röthiweide (Weissenstein) 1340 Meter ü. M. ein ♂, 2 ♀; 13. Mai: Weide östlich von Kurhaus Weissenstein, 1250 Meter ü. M. ein Paar: das ♂ singt; 15. Juli: Weide des Hinter-Weissenstein, 1240 Meter ü. M. ein ♂ das sehr lebhaft lockt und warnt; 21. Oktober: Röthiweide, 1340 Meter ü. M. zwei Stück.

20. April 1908: In der Aareebene Bellach, nicht weit vom Aarebord, 431 Meter ü. M., ein ganz vereinzelt ♂ erlegt; der Lock- und Warnruf desselben war dem Lock- und Warnrufe der Wachholderdrossel täuschend ähnlich. Dieses Belegstück zeichnet sich von den von mir auf dem Weissenstein erlegten Exemplaren dadurch aus, dass die Federn des Bauches und die Unterschwanzfedern gar nicht oder nur sehr wenig in der Mitte weissgefleckt sind; auf Grund dieses einzigen mir zur Verfügung stehenden Belegstückes wage ich aber dennoch nicht die Frage zu entscheiden, ob wir es hier, im Gegensatze zu der bei uns heimischen Form des *Turdus torquatus alpestris* (Brehm), mit einem auf dem Frühlingszuge begriffenen Vertreter des typischen *Turdus torquatus* (L.) zu tun haben. Das schön präparierte Exemplar befindet sich im Museum Solothurn; der Mageninhalt bestand aus einer kleinen Schnecke, aus kleinen Steinchen und aus einigen Pflanzenfasern. (Präparator Max Diebold.) 30. April: Röthiweide, 1340 Meter ü. M. ein Paar, das ♂ singt; auf der Weide des Vorder- und Hinterweissenstein wenigstens acht weitere nach Nahrung suchende Exemplare, ♂ und ♀, aufgescheucht; dieselben waren wahrscheinlich noch auf dem Zuge von Westen nach Osten begriffen. 4/8. Juni: Nordabhang der Hasennatt, Grat der Geissbergfluh, Stallberg, 1350—1420 Meter ü. M., je ein Paar ange-troffen: die ♂ singen lebhaft. 25. Juni: Obergrenchenberg 1360 Meter ü. M. ein Paar.

3. Juni 1909: Röthiweide, 1340 Meter ü. M., ein ♂ singt.

Die Wachholderdrossel (130). 2. November: Aareebene Bellach, zwölf Stück; die ersten in diesem Herbst; 5. November: daselbst etwa 50 Stück: Aareebene Selzach Kohlamsel: 8. Nov. Aareebene Bellach, wenigstens 100 Stück.

7. März 1907: Dürrbach beim Roseghofe drei Stück; 25. März: Aareebene Bellach etwa 20 Stück mit wenigstens

30 Wein- und einigen Singdrosseln. 4. November: Aareebene Selzach sieben Stück, die ersten; aufgescheucht von Osten nach Westen weiter: 28. November: Aarebord Selzach cirka 30 Stück: 2. Dezember: Aareebene Bellach etwa 20 Stück. 16. Dezember: daselbst nur ein Stück, welches in der Gesellschaft der Zugamseln verweilt; wurde erlegt; ♀: Mageninhalt: sechs kleine Rüsselkäfer, Stückchen der Hülle einer Frucht (Präparator Max Diebold).

9. Januar 1908: Aareebene Bellach, etwa 30 Stück: 13. Januar: Aareebene Selzach sechs Stück. 16. Februar: Aareebene Grenchen ein Stück. In Herbste 1908 keine Wachholderdrossel gesehen.

11. November 1909: Aareebene Bellach, drei Stück. 25. November: Aareebene Selzach ein Stück. Es ist geradezu auffallend, wie wenige Wachholderdrosseln sich während der beiden letzten Jahre in unserem Beobachtungsgebiet bemerkbar machten.

Die Misteldrossel (131). 25. Februar 1907. Rosegg, ein Stück. 14. März: vor Rosegg, bei heftigem Schneegestöber ein Stück von Osten nach Westen: 25. März: Aareebene Bellach etwa fünf Stück (Frühlingszug). Im Mai und Juni auf den Weissensteinhöhen überall den Gesang hörbar; im August und September familienweise auf dem Jura bemerkbar.

27. Februar 1908. Aareebene Bellach die erste; 7. März: im Franzoseneinschlage beim Königshofe singt die Misteldrossel: 30. April: Weissenstein, Röthi, Dilitsch überall den Gesang gehört. Für die späteren Monate gleiche Beobachtung wie im Jahre 1907.

18. Februar 1909: Aareebene Grenchen, die erste. Im Frühling und Sommer auffallend viele Misteldrosseln auf den Weissensteinhöhen. 21. Dezember: Rosegg, ein Stück (Wintergast).

Die Singdrossel (132). 2. März 1907: Rosegg, die erste: 7. März: einige. 19. März: sechs Stück, einige singen. 25. März: (s. Wachholderdrossel); 28. März: Aareebene Bellach einige mit vereinzelt Weindrosseln (Frühlingszug). 6. Mai, 6. Juni: auf den Weissensteinhöhen singen einige ♂; 11. Juni: auf den Kirschbäumen der Rosegg schon ein juv. Exemplar anwesend:

ebenso am 24. Juni auf der Aareebene Bellach. Während des Oktober starker Zug der Singdrossel von Osten nach Westen.

27. Februar 1908: Aareebene Bellach zwei Stück, die ersten; 2/12. März: Aarebord Selzach, Bellach einige, ebenso am 13. März in der Rosegg; 16. April: Aarebord Bellach noch ein Stück (Frühlingszug). Im Sommer in allen unseren Waldungen und bis zum Weissenstein hinauf den Gesang zu hören. 31. August: Aareebene Bellach, ein Stück. 26. September: Rosegg, ein Stück. 12/29. Oktober: 2. November: Aareebene Selzach ziemlich viele mit Rotdrosseln und Amseln (Herbstzug).

16. März 1909: Rosegg, drei Stück, die ersten; 5. April: Aareebene Bellach, drei Stück. 19. April: daselbst noch ein Stück (Frühlingszug). — Für Sommer s. 1907/08. 7. Oktober: Aareebene Selzach ein Stück. 18/21/25. Oktober ziemlich viele (Herbstzug).

Die Weindrossel (133). 2/5/8. November 1906: Aareebene Selzach stets eine kleine Gesellschaft von sechs bis acht Stück.

25/28. März 1907 (s. Wachholder- und Singdrossel). 21. Oktober: auf der Weide des Hinter-Weissenstein, 1200 Meter ü. M., zwei Stück, von denen ich ein Stück erlegte: dasselbe wurde leider vom apportierenden jungen Stellhunde so zerzaust, dass es zum Präparieren nicht mehr brauchbar war. Schon vor einigen Jahren hatte ich im Oktober auf dem Weissenstein den Lockruf der Weindrossel gehört; ich kam aber damals nicht zum Schusse. Jedenfalls sollten die Zugverhältnisse dieser Drosselart auf unseren Jurahöhen noch eingehender geprüft werden. 4/18. November: Aareebene Selzach einige mit Kohlamseln.

12. März 1908: Aareebene Selzach, Bellach einige mit Singdrosseln; ebenso am 16/19. März (Frühlingszug). 26/29. Oktober: 2/9. November: Aareebene Selzach, Aarebord daselbst einige (Herbstzug).

21. Oktober 1909: Aarebord Selzach, zwei Stück, die einzigen, die ich während des Jahres 1909 mit Sicherheit beobachtete; offenbar waren die Rotdrosseln ebenso selten wie die Wachholderdrosseln.

